



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies
Gastuniversität:	Inha University
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS 21/22
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



*Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.*

### **Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU
2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität
3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium
4. Anreise / Visum
5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)
6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)
7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität
8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
10. Freizeitangebote
11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)
12. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)
13. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
14. Wichtige Ansprechpartner und Links
15. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
16. Sonstiges

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***



## 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe mich bei FAU Exchange mit der Inha University als erste Wahl beworben. Dafür musste ich ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben vorbereiten. Im Februar habe ich eine E-mail bekommen, dass ich genommen wurde und mich für die Inha University entschieden.

## 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Bei der Bewerbung für die Gastuniversität musste ich noch weitere Dinge vorbereiten. Zum Beispiel muss man ein bestimmtes Englisch Level nachweisen und es werden nur bestimmte Tests angenommen. Man kann auch als Alternative ein vorgefertigtes Empfehlungsschreiben ausfüllen lassen, dass man trotzdem geeignet ist, auch wenn man nicht den benötigten Notenschnitt von 2,0 oder Englisch Nachweis hat. Das habe ich gemacht, weil die Englisch Tests kostenpflichtig waren. Für Hilfe und Fragen konnte man die Universität kontaktieren. Sie konnten nicht auf alles genau antworten, aber waren bei den meisten Sachen trotzdem hilfreich. Ich habe ziemlich lange auf den endgültigen Letter of Acceptance (bis Juni) warten müssen. Das lag aber an Missverständnissen von unserer Universität aus.

## 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Man bekommt von der Gastuniversität E-Mails, die einem sagen was man alles vorher machen sollte. Zu der Zeit hatte Südkorea eine Regel, dass jeder Einreisende wegen Corona zwei Wochen lang Quarantäne machen muss. Es wurde stark empfohlen vor der Abreise eine koreanische Sim-Karte zu kaufen, was ich auch gemacht habe. Zusätzlich musste man einen PCR-Test vorweisen. Als IBS-Student muss man mindestens vier Vertiefungen belegen. Es war möglich mehrere Learning Agreements zu schließen und viele Kurse konnte man sich für den Auslandsblock anrechnen lassen.

## 4. Anreise / Visum

Das Visum konnte ich postalisch beantragen mithilfe der KVAC für ca. 60 Euro und habe es ziemlich schnell per Post von Berlin zugeschickt bekommen. Bei Ankunft in Incheon war aufgrund von Corona-Maßnahmen die Warteschlange sehr lange und es hat ca. 2 Stunden gedauert bis man den Flughafen verlassen durfte. Man musste verschiedene Blätter ausfüllen und es wurde einem geholfen, eine App für die Quarantäne zu installieren. Hier brauchte man bereits eine koreanische Telefonnummer. Man musste seine Adresse, in der man die Quarantäne macht, bereithalten und wurde dann von einem Taxi dahin gebracht.



## 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Man konnte sich entscheiden zwischen dem Dorm, eine von der Universität vermittelte Unterkunft ( off-campus housing) oder selber eine Unterkunft finden. Das Dorm ist die günstigste Option, aber man muss sich ein Zimmer mit drei anderen Leuten teilen und es gibt viele Regeln die man einhalten muss. Die Off-Campus Unterkünfte waren nur 10 Minuten zu Fuß von der Universität. Mir wurde zwar gesagt, dass man von selbst eine günstigere Unterkunft finden kann als das von der Universität vermittelte 1-Zimmer-Apartment, aber um auf der sicheren Seite zu sein und weil meine Koreanisch Kenntnisse nicht ausreichend waren, habe ich mich für das letztere entschieden. Man wohnt dann im „Backgate“ der Universität, wo es überall Restaurants, Cafes und Karaoke gibt und sich hauptsächlich Studenten aufhalten.

## 6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Es gibt ein International Student Office, zu dem man bei fast allen Angelegenheiten hingehen kann. Sie helfen auch bei Beantragung der Alien Registration Card, die jeder Ausländer braucht, der länger als drei Monate bleibt. Es gab einen Student Assistent, der einem auch die Mietverträge vor Ort zum unterschreiben gebracht hat und den man bei allen Problemen kontaktieren konnte. Außerdem konnte man sich für ein Buddy-Programm anmelden, bei dem man einen koreanischen Buddy zugeteilt bekommen hat. Die koreanischen Buddys helfen dir bei allen alltäglichen Problemen und man hat schonmal einen Freund vor Ort. Nach meiner Erfahrung muss man aber öfter auf sie zu gehen, damit wirklich ein Treffen zustande kommt.

## 7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Alle Kurse inklusive Prüfungen waren online (für Business Administration), was vor dem Aufenthalt noch nicht sicher war. Die Teilnehmerzahl der Kurse sind begrenzt und man muss sich relativ schnell einschreiben bevor sie voll sind. Wegen der Zeitverschiebung war der Einschreibungsstart für die Kurse nachts um drei, wofür man wach sein musste. Eine Lehrveranstaltung hat man drei Stunden pro Woche also jeweils eineinhalb Stunden am Stück, aber Professoren beenden den Unterricht meist 15 Minuten früher. Die Qualität und der Aufwand der Kurse haben variiert und man konnte das Englisch mancher Professoren nur schwer verstehen. Es gibt auch einen Zeitraum in denen man Kurse abwählen kann und nach diesem Zeitraum ist man endgültig in den Kurs eingeschrieben. Man hat unter dem Semester viele benotete Assignments und ein Midterm in jedem Kurs, sodass die Prüfung am Schluss nicht so viel Gewichtung hat. Das hat auch den Vorteil, dass man am Ende nicht so viel lernen muss. Es besteht eine Anwesenheitspflicht in allen Kursen, die auch mit in die Benotung einfließt. Ein Hauptvorteil davon, dass alles online war, war dass man unter der Woche reisen konnte und trotzdem per Zoom mitschalten konnte. Es gab kostenlose Koreanisch Kurse und ich habe den Anfängerkurs belegt, was ich absolut weiterempfehlen würde, wenn man überhaupt keine Kenntnisse hat.



## 8. Freizeitangebote und Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Wegen Corona sind viele Veranstaltungen leider ausgefallen. Aber vom International Student Office wurden verschiedene Student Field Trips organisiert, zu denen man sich anmelden konnte. Incheon ist die zweitgrößte Stadt Koreas. Dementsprechend hatte sie einiges zu bieten. Aber die meiste Zeit war ich, wie viele andere Austauschstudenten, in Seoul unterwegs. Dort kann man wirklich alles machen. Mit der Subway Line 1 braucht man eineinhalb Stunden dahin und je nach dem, welches Distrikt man besuchen möchte, dauert es kürzer oder länger. In Seoul gibt es viele Tempel und Paläste, die man sich anschauen sollte, insbesondere den Gyeongbokgung Palace. Eines der beliebtesten Orte für junge Menschen ist Hongdae, wo man tagsüber shoppen gehen kann und abends die Clubs und Bars geöffnet haben. Man sollte auch Itaewon gesehen haben, wo viele internationale Leute aus aller Welt unterwegs sind. Große Feste sind wegen Corona ausgefallen. Es gibt viele Museen zu besuchen, unter anderem das Korean National Museum. Es gibt auch überall einzigartige Cafes und Läden. Andere Städte sind auch echt schön.

## 9. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Direkt in der Universität gibt es eine Hana Bank bei der man sich ein Bankkonto eröffnen kann. Man sollte da am besten mit seinem Buddy hingehen, weil man dafür Formulare ausfüllen muss und nicht alle Mitarbeiter perfekt Englisch sprechen können. Natürlich kann man auch mit seiner internationalen Kreditkarte Geld abheben oder bezahlen. Aber meine Kreditkarte wurde ziemlich oft abgelehnt und das Abheben war mit höheren Gebühren verbunden, weswegen ich auch ein koreanisches Konto aufgemacht habe. Man muss das Geld dann nur noch dahin überweisen. Meine Sim-Karte habe ich vor Ort nochmal gewechselt, da es dort günstigere Angebote gibt. Für den Transport in öffentlichen Verkehrsmitteln sollte man sich gleich als erstes eine T-Money Card kaufen, die es in jedem Convenience Store gibt. Man muss sie dann noch mit Geld aufladen und kann dann schon losfahren.

Viele Leute können nicht so gut Englisch sprechen, weswegen man Schwierigkeiten haben wird, wenn man gar kein Koreanisch sprechen kann. Man kommt zwar irgendwie durch, aber es ist zu empfehlen, zumindest die Zeichen lesen zu können und ein paar Sätze zu wissen. Die Erfahrung wird dann viel besser und man bekommt auch mehr von der Kultur mit.

## 10. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Deutschland. Ich habe dort aber viel mehr für Essen ausgegeben als erwartet. Draußen zu essen ist zwar günstiger als in Deutschland, aber wenn man fast jeden Tag draußen isst, gibt man insgesamt trotzdem mehr aus. Man will ja viel Koreanisches Essen testen. Transport ist extrem günstig im Gegensatz zu Deutschland. Lebensmittel, wie Gemüse und Obst kosten sehr viel, sodass es sich nicht wirklich lohnt zuhause zu kochen. Für alles zusammen (inkl. Unterkunft, Reisen und Aktivitäten) würde ich mit mehr als 1200 Euro im Monat rechnen (wenn man was erleben will). Bei der Bewerbung muss man vorher schon nachweisen, dass man ca. 5500 USD auf dem Konto hat. Beim DAAD habe ich keine passenden Stipendien gefunden, aber man kann Auslands-Bafög beantragen.



## 11. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es war eine unvergessliche Erfahrung, die ich nochmal machen würde. Vor allem wenn man sich vorher bereits mit Südkorea beschäftigt hat, wird man dort nicht enttäuscht werden. Ich hatte Schwierigkeiten koreanisches Essen zu finden, das kein Fleisch enthält (bei bestimmten Essgewohnheiten sollte man das vorher auf jeden Fall beachten). Während Corona musste man draußen andauernd die Maske tragen und hat so gut wie niemanden gesehen, der sich nicht daranhält. Zu der Zeit war man wegen den Corona Maßnahmen zwar eingeschränkt, aber wir konnten trotzdem das Land bereisen und viele Erfahrungen sammeln. Man lernt so viel über das Land und auch sich selbst, also würde ich es jedem empfehlen, der sich für ein Auslandssemester in Südkorea interessiert.

## 12. Sonstiges

Für gute Koreanisch Übersetzungen sollte man sich die App Papago herunterladen. Für öffentliche Transportmittel und als Navigation sind Naver Map und Kakaomap die besten Apps. Jeder hat dort Kakaotalk als Messenger. Die App bietet viele weitere Funktionen, wie Zahlen und Geschenke verschicken.